

Nr. 1855/J

II-3458 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

1988-03-11

## A n f r a g e

der Abg. Mag. Haupt, Huber, Hintermayer, Ing. Murer  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend Wahrung von Genreserven in der Viehwirtschaft

Im "Förderungsdienst" 11/1985 beschreibt der frühere Rektor der Veterinärmedizinischen Universität Wien die "Chancen der Biotechnik für die Rinderzucht". Er meint, daß im nächsten Jahrzehnt "vor allem auf Grund der molekulargenetischen Erkenntnisse ... ein absoluter Wandel in der Zucht von Rindern und darüber hinaus in der gesamten Züchtung landwirtschaftlicher Nutztiere eintreten wird." Er fordert: "Neue Techniken, die der Produktionssteigerung dienlich sein können, dazu gehört die aufgezeigte Palette von der Erzeugung identischer Mehrlinge bis zum echten Gentransfer, sind zu fördern." Weiters stellt er fest: "Vor allem die Erhöhung des endogenen STH-Spiegels (somatotropes Hormon) würde zu Erhöhungen des Ertrages wirtschaftlich nutzbarer Leistungen führen."

Bei all diesen die Überschußproduktion verstärkenden Bestrebungen gerät das Problem der Erhaltung wichtiger Genreserven in Gestalt atavistischer Rassen bei Rindern, Schafen, Ziegen und Schweinen völlig ins Hintertreffen. Immerhin wurden 1986 für Zuchtprogramme, Genreserven u.ä. Zwecke fast 2 Mio S verwendet. Auch das neue Rinderproduktionsprogramm des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft läßt in dieser Richtung ein gewisses Problembewußtsein erkennen.

Dennoch müßte nach Auffassung der Anfragesteller rasch wesentlich mehr getan werden, um spärlich vorhandene Exemplare von Nutztierassen vor dem endgültigen Aussterben zu bewahren. Es wäre daher sinnvoll, Betriebe zur Haltung solcher Genpoolherden im Rahmen der Alternativen-Förderung zu motivieren und die diesbezüglichen Forschungsprojekte weiter voranzutreiben.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft die nachstehende

## A n f r a g e :

1. Welche Ihrer nachgeordneten Dienststellen beschäftigen sich mit der Erhaltung tierischer Genreserven, d.h. atavistischer Rassen,
  - a) in der Praxis,
  - b) im Rahmen von Forschungsprojekten ?

2. Welche Mittel wurden für die einzelnen Tierarten bzw. Rassen im Vorjahr eingesetzt ?
3. Welche Resultate konnten bisher erzielt werden ?
4. Werden Sie die Haltung von Genpoolherden verschiedener Nutztiere auf landwirtschaftlichen Betrieben fördern ?
5. Sollte dies der Fall sein: wie weit sind die diesbezüglichen Vorarbeiten in Ihrem Ressort gediehen ?